

»EIN DRAMA MIT GROSSER WUCHT.«

DER TAGESSPIEGEL

»JEROEN WILLEMS IST UMWERFEND!«

VARIETY

»GROSSARTIG!«

TAZ

JEROEN WILLEMS HENRI GARCIN

Oben ist es still

EIN FILM VON **NANOUK LEOPOLD**
 NACH DEM ROMAN VON **GERBRAND BAKKER**



JEROEN WILLEMS HENRI GARCIN MARTIJN LAKEMEIER WIM OPBROUCK

REGIE UND BUCH **NANOUK LEOPOLD** NACH DEM ROMAN VON **GERBRAND BAKKER** KAMERA **FRANK VAN DEN EEDEN** MONTAGE **KATHARINA WARTENA** SOUND DESIGN **ANDREAS HILDEBRANDT** STÜBENLEITUNG **ELSJE DE BRUIJNE** KOSTÜMIERT **UTE PAFFENDORF, MANON BLUM** MASKENLEITUNG **HEIKE ERSFELD**
 LICHT **GEORG NONNENMACHER** CASTING **JANUSZ GOSSCHALK, HARM VAN DER SANDEN** MUSIK **PAUL VAN BRUGGE** REGISSEUR **JOOST DE WOLF** VPRO **INGE CLASSEN, INGRID GRANZ** ZDF/3SAT **PRODUZENTIN** **STIENWETTE BOSKLOPPER, ELS VANDEVORST** KOPRODUZENT **HERBERT SCHWERING**
 EINE KOPRODUKTION VON **CIRCE FILMS, N279 ENTERTAINMENT, COIN FILM** MIT **VPRO** GEFÖRDERT VON **NEDERLANDS FILMFONDS, COBO FUND, FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW, OFFE, MEDIA, HEADQUARTER** IM VERLEIH DER **EDITION SALZGEBER** • WWW.SALZGEBER.DE



Ich habe Vater nach oben geschafft. Nachdem ich ihn auf einen Stuhl gesetzt hatte, habe ich das Bett zerlegt. Wie er auf dem Stuhl saß, erinnerte er an ein wenige Minuten altes Kalb, noch bevor es saubergeleckt ist; mit unkontrolliert wackelndem Kopf und einem Blick, der nichts festhält. Ich habe die Wolldecken, Betttücher und die Moltondecke von der Matratze gezerrt, die Matratze und die Bodenbretter hochkant an die Wand gelehnt und Kopf- und Fußteil von den Seitenteilen abgeschraubt. Dabei versuchte ich möglichst durch den Mund zu atmen. Das Zimmer oben – mein Zimmer – hatte ich schon leegeräumt.

»Was machst du?« fragte er.

»Du ziehst um«, sagte ich.

AUS »OBEN IST ES STILL« VON GERBRAND BAKKER, ÜBERSETZUNG: ANDREAS ECKE

KURZINHALT

Helmer lebt allein mit seinem alten Vater auf einem Bauernhof in Zeeland. 50 Kühe, ein paar Schafe, zwei Esel. Nach dem Tod des Bruders ist das alles an ihm hängen geblieben. Jetzt, mit Mitte fünfzig, fasst Helmer den Entschluss, sein eigenes Leben zu beginnen. Er bringt den Vater, der nicht sterben will, ins obere Stockwerk und richtet sich unten neu ein. Doch die ungeliebten Träume wird er nicht so ohne Weiteres los.

PRESSENOTIZ

OBEN IST ES STILL ist die Verfilmung des gleichnamigen internationalen Bestseller-Romans von Gerbrand Bakker, der in Deutschland bei Suhrkamp verlegt wird.

Zum ersten Mal verfasste Nanouk Leopold (*Brownian Movement*) das Drehbuch zu einem ihrer Filme nach einer fremden Vorlage. Christoph Schröder hielt nach der Filmpremiere im Tagesspiegel fest: „Der Film steht der Romanverlage an Lakonie nicht nach“, und beschrieb ihn als ein „Drama mit großer Wucht.“

Der Hauptdarsteller Jeroen Willems, der überraschend nach den Dreharbeiten verstarb, spielt in OBEN IST ES STILL eine seiner letzten Rollen.

Uraufgeführt wurde die niederländisch-deutsche Koproduktion im Panorama der 63. Internationalen Berliner Filmfestspiele 2013; sie eröffnete die Reihe „Panorama Special“.

DER FILM

Helmer ist Mitte fünfzig. Er sieht die Anzeichen des Alters an seinem Körper. Es ist beinahe vorbei. Sein Vater ist in den Achtzigern, ein kleiner, verschrumpelter Vogel, so gut wie tot. So sieht die Zukunft aus. Wenn Helmer etwas an seinem Leben verändern will, dann muss er es jetzt tun.

OBEN IST ES STILL ist eine Geschichte über einen Mann, der sich selbst befreit. Er befreit sich von seinem inneren Selbstbild. Wie sein Vater ihn sieht, wie die Welt ihn sieht, wie er sich selbst sieht – all das wird sich verändern. Helmer muss sich neu erfinden, um zu erkennen, wer er schon immer war.

Helmer bringt seinen Vater ‚nach oben‘. Sein Vater wird sterben. Damit Helmer sich der Welt so zeigen kann, wie er wirklich ist. Helmer interessiert sich nicht für Frauen. Er hat das vor allen verschwiegen, auch vor sich selbst. Helmer weiß, dass sein Vater sterben muss, so wie auch sein toter Zwillingbruder noch einmal sterben muss, um Helmer von seiner erdrückenden Last zu befreien. Von der Last des Zwillingbruders, der tüchtig und in allem besser war als Helmer. Ein besserer Mann. Ein richtiger Mann.

Das Verhältnis zwischen Helmer und seinem Vater ist bitter und kalt. Zwischen ihnen entwickelt sich im Laufe der Geschichte ein gegenseitiger Respekt. Nach dem Tod ist endlich Raum für Liebe da.

Helmer spürt eine Spannung zwischen sich und dem Milchfahrer. Einem Mann in seinem Alter, einem schönen Mann. Helmer weiß nicht, was er fühlt, es macht ihn unruhig. Aber er muss ihn ansehen, durch den Flur der Milchammer. Helmer weiß nicht, wie er sich dem Milchfahrer nähern soll. Er weiß nicht einmal, ob es das ist, was er tun soll. Ob eine Annäherung richtig wäre.

Und dann kommt Henk. Die gedankenlose Jugendlichkeit von Henk, der naive, offene Charakter des Jungen zwingen

Helmer dazu, einen Standpunkt einzunehmen. Henk sucht Wärme, irgendwas bei Helmer, er weiß nicht was, aber er handelt. Henk legt sein Handtuch ab, als er aus der Dusche kommt und lässt sich von Helmer anschauen. Henk steigt im Dunkel der Nacht in Helmers Bett. Helmer wird mitgerissen von Henks Tatkraft. So entdeckt Helmer die Liebe zwischen zwei Männern. Aber Henk ist ein Kind. Er geht fort. Er hat das Leben noch vor sich.

Nach dem Tod seines Vaters, nach der brütenden Spannung mit dem Milchfahrer und der unschuldigen Liebe zu Henk hat Helmer seine Entdeckungsreise vollendet. Er ist bereit, in die Welt zu schauen und zu wissen, wer er ist.

DER AUSGANGSPUNKT

Stienette Bosklopper und Els Vandevorst schlugen mir vor, das Drehbuch zu *OBEN IST ES STILL* zu schreiben. Ich hatte Lust darauf. Ich hatte noch nie eine literarische Vorlage für einen Film adaptiert. Jemand anderes sollte den Film inszenieren. Mein Problem: Was wäre, wenn ich mich während des Schreibens in den Stoff verlieben würde? Ich musste mir die Möglichkeit offen halten, mich auch als Regisseurin für den Film zu bewerben. Aber niemand erwartete das von mir, noch nicht mal ich selbst. Und dann geschah es: ich verliebte mich.

Bevor ich mit dem Drehbuch anfangen konnte, musste ich den Roman erst mal sechs Monate lang liegen lassen. Ich hatte ihn gelesen und fand ihn wunderschön. Aber mir war klar: Sollte daraus ein Film entstehen, müsste ich vieles rausnehmen. Das wagte ich zunächst nicht. Aber Gerbrand Bakker gab mir komplette Freiheit, sein Buch zu adaptieren. Für ihn war der Roman geschrieben und alles Weitere meine Sache. Er las so nebenher meine vielen Drehbuchentwürfe und wir missverstanden uns ständig („Wer ist denn jetzt dieser Geert schon wieder?“ – Geert, Helmer verstorbener Bruder, hieß im Roman Henk, wie der Knecht; ich änderte seinen Namen, damit es keine zwei Henks gab).

Viele Erzählstränge aus dem Roman verschwanden. Ich wollte, dass man vollständiger in ihn, in die Welt seiner Hauptfigur eintaucht. So nah wie möglich an Helmer herankommt, die Welt aus seinen Augen sieht. Ich glaube, dass man im Film weniger erzählen kann als im Roman – jedenfalls, wenn man es so macht wie ich. Aber dass man das Wenige, was man erzählt, greifbarer machen kann, mit Bildern und Tönen. Ein Vorhang, der sich bewegt; eine Hand auf einem Daunebett; ein Waschmaschine, deren Trommel sich dreht; das ist für mich Helmers Welt.

Es war eine Ehre für mich, einen Film aus diesem Roman heraus zu entwerfen. Und alles zu lernen über Kälber, Düngemittelfabriken, Milchtanks und Männer. Sie sind so schön.

DER VISUELLE STIL

Die letzten Filme von mir, *Guernsey*, *Wolfsbergen* und *Brownian Movement*, haben einen ziemlich ähnlichen Stil. Nach *Brownian Movement* hatte ich das Gefühl, etwas vollendet zu haben. Eine visuelle Suche nach festen Kameraeinstellungen, Totalen und Weitwinkelaufnahmen hatten mein Storytelling dominiert. Nun hatte ich Lust auf eine neue Herausforderung.

OBEN IST ES STILL ist komplett frei aus der Hand gedreht. Geprobt haben wir kaum, auch das war neu in meiner Arbeit. Zwar war das durch die Zeitlimitierungen begründet, die wir hatten, ich freundete mich aber schnell mit der Idee an, darin eine eigene Qualität zu sehen. *OBEN IST ES STILL* ist auch der erste meiner Filme, der digital gedreht wurde. Auch das habe ich als Freiheit aufgefasst, die neue Lichtsensibilität zu nutzen. Wir konnten uns 360° im Raum bewegen, alles innerhalb einer Aufnahme zeigen. Wir drehten zehn Minuten ohne Unterbrechung. Mit einer solchen Offenheit zu drehen, gab uns enorme Freiheiten: wir setzten die geschriebenen Szenen einfach fort oder wiederholten Dialoge im gleichen Take. War zwar die Form anders als sonst, blieb mein Team doch fast identisch: Der Kameramann Frank van den Eeden, die Setdesignerin Elsje de Bruijn, die Cutterin Katharina Wartena



und der Sounddesigner Andreas Hildebrandt waren wieder dabei. Ich wusste, dass ich mich mit Menschen auf diese Entdeckungsreise machen würde, die Filme genauso verstehen wie ich. Denn alles, was man zusammen braucht, ist Intuition: zu wissen, was eine Szene, eine Aufnahme, einen Drehort, einen Schnitt oder einen Ton ausmacht.

Die Schauspieler waren neu. Weder mit Jeroen Willems, noch mit Henri Garcin, Wim Opbrouck, Martijn Lakemeier oder Lies Visschedijk hatte ich bisher zusammen gearbeitet. Unglaublich gute Schauspieler. Die man ja auch braucht, wenn man sich so stark auf das Prinzip der Improvisation verlässt. Ich brauchte nur sehr wenige Wörter, um meine Vorstellungen zu erklären. Alle brachten eigene Interpretationen ihrer Figuren ins Spiel. Bewegungen, Kleidungsstile, Backstories.

Jeroen Willems gab eine unglaubliche Vorstellung. Unglaublich inspirierend und talentiert. Ein schreckliches Gefühl für mich, das so spät erst entdeckt zu haben – ich hätte so gerne noch viele Filme mit ihm gemacht.

Nanouk Leopold

BIOGRAFIEN

NANOUK LEOPOLD (BUCH & REGIE)

Geboren am 25. Juli 1968 in Rotterdam. Studium an der Willemde-Kooning-Akademie für Kunst in Rotterdam (1987–1992) und anschließend an der Niederländischen Film- und Fernsehakademie in Amsterdam (1994–1998). Texte für „Skrien“ und „De Filmkrant“. Kurzfilme *Fishy* (gemeinsam mit Froukje Tan, 1994), *Weekend* (Abschlussfilm, 1998; Tuschinski Award, Niederländisches Filmfestival), *Marseille 1–2* (1998), *Max Lupa* (1999, für den TV-Sender VPRO).

LANGFILME

- 2000** ÎLES FLOTTANTES · Spielfilm, 85 Min., 35mm · **Preise:** Offizielle Auswahl Tiger Award Competition IFF Rotterdam 2001; Nominiert für den Preis der niederländischen Filmkritik 2001, Utrecht; Preis der Stadt Utrecht 2001; J. Jordaan Award der Art Foundation of Amsterdam 2002
- 2002** LA GRANDE GUERRE · TV-Adaptation des Theaterstücks von *Hotel Modern* für AGAT Film/Arte, 50 Min.
- 2005** GUERNSEY · Spielfilm, 92 Min., 35mm · **Premiere:** Quinzaine des Réalisateurs, Cannes 2005 · **Preise:** Goldenes Kalb (Niederländisches Filmfestival in Utrecht) für beste Regie und beste Hauptdarstellerin; Preis der Niederländischen Filmkritiker. Außerdem für das Goldene Kalb nominiert in den Kategorien Bester Film, Bestes Drehbuch, Bester Hauptdarsteller
- 2007** WOLFSBERGEN · Spielfilm, 93 Min., 35mm · **Premiere:** Forum, Berlinale 2007 · **Preise:** Besondere Erwähnung beim Caligari Filmpreis, Berlinale; Goldenes Kalb beim Niederländischen Filmfestival für beste Kamera und besten männlichen Nebendarsteller (weitere Nominierungen: bester Film, beste Regie, bestes Drehbuch, beste Hauptdarstellerin)
- 2010** BROWNIAN MOVEMENT · Spielfilm, 96 Min., 35mm · **Premiere:** IFF Toronto, 2010 · **Preise:** Goldenes Kalb beim Niederländischen Filmfestival für bestes Drehbuch und beste Regie (weitere Nominierungen: bester Film, beste Musik, bestes Szenenbild, bester männlicher Nebendarsteller); Filmkunstpreis beim Festival des deutschen Films in Ludwigshafen für eine besondere Einzelleistung – Darstellerin Sandra Hüller

FRANK VAN DEN EEDEN (KAMERA)

Geboren am 14.05.1971. Arbeitet nach *Brownian Movement* zum zweiten Mal mit Nanouk Leopold zusammen. Van den Eeden gehört seit 1996 zu den meistbeschäftigten Kameramännern des flämischen Kinos. Regelmäßige Arbeiten für Fien Troch (*Een ander zijn geluk*, 2005; *Unspoken*, 2008; *Kid*, 2012) und Jan Verheyen (Serie *Vermisst*, 2008–2010; *Das Recht auf Rache*, 2009), außerdem für Nicolas Provost (*L'Envabisseur / The Invader*, 2011), Guy Thies (*Tanghi argentini*, 2006) und Dominique Derudder (*Flying Home*, 2013). Mehrere Auszeichnungen: Selection Camerimage 2006 (*Een ander zijn geluk*), Kodak Showcase Selection 2007, Oscar-Nominierung 2008, Beste Kamera Byron Bay FF 2008, Beste Kamera Brussels Short FF 2007 (*Tanghi argentini*), Nominierung Beste Kamera Oostende FF 2012 (*Swooni*), Ensor 2012 Oostende FF (*The Invader*). Diverse Werbespots und Musivideos. Van den Eeden lebt in Antwerpen.

KATHARINA WARTENA (MONTAGE)

Ausbildung als Cutterin an der Amsterdamer Kunsthochschule (1992–1996), seit 1997 frei arbeitend. 2004–2006 Studium der Anthropologie in Paris. Seit *Weekend* (1998) an jedem Film von Nanouk Leopold beteiligt (*Marseille 1–2*, *Max Lupa*, *Îles flottantes*, *Guernsey*, *Wolfsbergen*, *Brownian Movement*). Außerdem schnitt sie M. Claire Pijmans Dokumentarfilm *Talking Guitars* (2007) und *Schlafkrankheit* (2011) von Ulrich Köhler.

JEROEN WILLEMS (HELMER)

Jeroen Willems war einer der vielseitigsten und meistbeschäftigten Schauspieler der Niederlande, aber auch in vielen deutschen Theater-, Kino- und TV-Produktionen zu sehen.

Willems wurde am 15.11.1962 in Maastricht geboren. Schauspielstudium an der dortigen Theaterakademie. Erstes Engagement 1991 bei der Theatergroep Hollandia, wo er mit Johan Simons zusammenarbeitete (u.a. Soloabend „Zwei Stimmen“, 1997–2010), selbst inszenierte und der er trotz Gastengagements bis zu seinem Tod verbunden blieb. 1994 wurde Willems bereits mit dem Mary Dresselhuys Prijs als bester Schauspieler ausgezeichnet. Weitere Höhepunkte seiner Theaterkarriere waren die Marthaler-Inszenierung „Schutz vor der Zukunft“ (Wiener Festwochen, 2005–2010), „Quartett“, inszeniert von Barbara Frey für die Salzburger Festspiele (2007–2008), „Drei Farben Blau Weiß Rot“ von Johan Simons in den Münchner Kammerspielen (2009–2010), „Papalap“ von Marthaler (Avignon 2010), Hal Hartleys Inszenierung der Oper „La Commedia“ mit Gastspiel in der Carnegie Hall, Ivo van Hoves „Ludwig II.“ für die Münchner Kammerspiele und vor allem Willems' Brel-Abend „Brel, de zoete Oorlog“, mit dem er 2004 mit dem Prix Louis d'Or ausgezeichnet wurde und den er mit „Brel 2“ einschließlich einer internationalen Tournee 2008 fortsetzte (ein weiterer Brel-Abend war für 2014 geplant).

Große Popularität erreichte Jeroen Willems durch seine Auftritte in niederländischen TV-Serien, vor allem in *Stellenbosch* (2007) und *De Troon* (2010). Für seine schauspielerische Leistung im TV-Drama *Zaanse Nachten* (Kees Hin, 1999) wurde er zum ersten Mal für das Goldene Kalb, den „niederländischen Oscar“, nominiert. Auch im deutschen Fernsehen war Willems zu sehen, u.a. in Folgen der Reihen *Tatort*, *Die Patin* und *Der letzte Zeuge*, außerdem in den TV-Filmen *Die Patriarchin*, *Schwerkraft* und *Der blinde Spiegel*.

Seine erste größere Kinorolle spielte Willems 1995 in *De Schaduwoepers* von Peter Dop. Es folgten kontinuierliche Auftritte in niederländischen Produktionen, aber auch in *Hilde* von Kai Wessel (2008) und *Ocean's Twelve* von Steven Soderbergh (2004). Er erhielt eine Nominierung für das Goldene Kalb als bester Schauspieler für *Nynke* (Regie: Pieter Verhoeff, 2001) und gewann die Auszeichnung zweimal: als bester Nebendarsteller in *Majesteit* (2010) und als bester Hauptdarsteller dieses Jahr in *Cop vs. Killer* (Regie: Simon de Waal).

Völlig überraschend verstarb Jeroen Willems am 3. Dezember 2012 nach einer Probe für eine Jubiläumsgala des Amsterdamer Theaters Carré an einem Herzanfall. Neben OBEN IST ES STILL hatte er zwei weitere Projekte für das kommende Jahr, in denen er die Hauptrolle spielt, abgedreht: die TV-Miniserie *De ontmaskering van de Vastgoedfraud* für VPRO und den Kinofilm *De Wiederopstanding van een Klootzak* (Regie: Guido van Driel). Die internationale Produktion *Tula: The Revolt* über den Sklavenaufstand auf Curaçao, mit Willems in der Hauptrolle und u.a. Danny Glover und Jeroen Krabbé in Nebenrollen, befand sich in der Vorbereitung.

Die Süddeutsche Zeitung schrieb in ihrem Nachruf auf Jeroen Willems: „Jeroen Willems war einer der besten, facettenreichsten Schauspieler Europas. Er hatte nicht nur das Handwerkszeug eines wunderwandelbaren Charakterdarstellers und eine außergewöhnliche Sprachgewandtheit – er hatte das, was man Ausstrahlung nennt. Etwas, was man nicht lernen, sondern nur als Geschenk empfangen und an andere Menschen weiterschicken, abstrahlen kann.“ (Christine Dössel, 4.12.2012)

HENRI GARCIN (VATER)

Geboren am 11.4.1929 als Anton Albers in Antwerpen. 1951 ging er nach Paris, Ausbildung an der Cours Simon. Bis 1964 Stand-Up-Comedian auf Pariser Bühnen, Bekanntschaft mit Jacques Brel, Serge Gainsbourg und Barbara. Erste kleinere Rollen in Kinofilmen und im TV. Ab 1964 festes Engagement am Théâtre La Bruyère. Seine Theaterkarriere setzte Garcin ununterbrochen bis 1995 fort, 1989 wurde er für den wichtigsten französischen Theaterpreis „Molière“ nominiert. Nebenher Arbeiten für das Fernsehen, z.B. in der Serie *Maguy* (1985–1992). Diverse Kinoarbeiten für RegisseurInnen wie Marguerite Duras, Michel Mitrani, Romain Gary, Michel Deville, Georges Clouzot, André Cayatte, Agnès Varda, Yves Boisset, Patrice Leconte. Wichtigste Rollen in *Leben im Schloss* (Regie: Jean-Paul Rappeneau, 1965, Prix Louis Delluc 1965), *Die Frau von nebenan* (Regie: François Truffaut, 1981) und in mehreren Filmen von Alex van Warmerdam (*Abel*, 1985; *Die Noorderlinger*, 1992; *Das geheimnisvolle Kleid*, 1996). Nach einer Pause von vier Jahren kehrte Garcin für *OBEY IS STILL* und *Das Mädchen und der Tod* (Jos Stelling, 2013) auf die Kinoleinwand zurück.

MARTIJN LAKEMEIER (HENK)

Geboren am 17.9.1993 in Zwiindrecht, Niederlande. Ging 2007 auf die Jugendtheaterschule Hofplein in Rotterdam, bevor er 2008 als 15-Jähriger die Hauptrolle in *Mein Kriegswinter / Winter in Wartime* (Regie: Martin Koolhoven) übernahm. Er wurde für seine Leistung mit dem Goldenen Kalb beim Niederländischen Filmfestival als bester Schauspieler ausgezeichnet und war damit der jüngste Preisträger eines Goldenen Kalbs überhaupt. Außerdem erhielt er in der gleichen Kategorie einen Rembrandt Award. 2009 spielte Lakemeier seine zweite Hauptrolle in der erfolgreichen Carry-Slee-Verfilmung *Lover of Loser*, wofür er stellvertretend für das Team den Golden and Platin Film Award entgegennahm. Es folgten kleinere Rollen in *Sonny Boy* (Regie: Maria Peters, 2011) und *De Marathon* (Regie: Diederick Koopal, 2012) sowie Auftritte in den TV-Serien *Feuten* (als „Prinz Alex“) und *De geheimen van Barslet* (als „Guido Haberkorn“).

WIM OPBROUCK (MILCHFÄHRER)

Geboren am 5.2.1969 in Bavikhove, Belgien, ist ein beliebter flämischer Schauspieler und Sänger. Ausgebildet am Herman Teirlinck Studio in Antwerpen, machte er erstmals als Mitglied der „Blue Monday Company“ um Luk Perceval auf sich aufmerksam (u.a. als Darsteller in Tom Lanoyes 12-stündiger „To War“-Produktion 1997). Nach Engagements am KNS und am Schauspielhaus in Antwerpen ging Opbroeck 2005 ans NTGent, das er seit 2010 als Co-Intendant leitet.

Berühmt wurde er durch das dokumentarische TV-Format *De bende van Wim* (2002–2006), für das er auf einem Motorrad Europa bereiste. Im Kino war Opbroeck nicht allzu häufig zu sehen. Größere Rollen hatte er in *A perfect Match* (2007) von Miel van Hoogenbemt und in *Kann door huid heen* von Esther Rots (2009), für die er eine Nominierung für das Goldene Kalb erhielt. Momentan dreht er als einer der Hauptdarsteller in der aufwendigen Kriegsserie *In Vlaamse Velden*. Neben seiner Schauspielertätigkeit ist Opbroeck Frontman der beliebten belgischen Rockband „De Dolfjntjes“.

DER ROMAN



„Boven is het stil“ erschien 2006, nachdem mehrere große Verlage in den Niederlanden eine Veröffentlichung ablehnten, beim jungen Cossee-Verlag. Es war das erste Buch, das Bakker, studierter Literaturwissenschaftler, Linguist und diplomierter Gärtner, für Erwachsene verfasste, und wurde schnell in den Niederlanden, kurz darauf auch in Deutschland und Frankreich, zum Bestseller.

Nach mehreren Nominierungen für niederländische Literaturpreise sorgte die Auszeichnung mit dem renommierten und hoch dotierten IMPAC Dublin Literary Award 2010 (für die 2008 erschienene englische Übersetzung mit dem Titel „The Twin“) für Aufsehen. Mittlerweile wurde „Boven is het stil“ in über zwanzig Sprachen übersetzt und erschien u.a. in China, Südkorea, Israel und Libanon. Literatur-Nobelpreisträger J. M. Coetzee schwärmte über einen „Roman mit zurückhaltender Zärtlichkeit und lakonischem Humor“.

In Deutschland erschien der Roman 2008 unter dem Titel „Oben ist es still“ beim Suhrkamp-Verlag – wie auch die beiden folgenden „Tage im Juni“ (2009) und „Der Umweg“ (2012). Zusammen mit dem Jugendroman „Birnbäume blühen weiß“ (Patmos 2001, Neuausgabe 2010 bei Suhrkamp) und dem Erzählband „Komische Vögel. Tiertagebuch“ (Suhrkamp/Insel 2012) liegt mittlerweile Bakkers Gesamtwerk in deutscher Übersetzung vor.

„Boven is het stil“ hat sich in Deutschland seit Erscheinen beachtliche über 70.000 mal verkauft (in den Niederlanden 65.000). Im Suhrkamp-Pressetext zum Roman heißt es: „Genau in der Beobachtung von Mensch und Natur, subtil in der Anspielung und von zärtlicher Skurrilität, entwickelt Bakkers trockener, lakonischer Erzählstil von der ersten Seite an einen unwiderstehlichen Sog. Unversehens findet man sich mit einem wortkargen Bauern inmitten von Milchkühen, Texel-Schafen, einer Nebelkrähe und zwei Eseln an die großen Fragen des Lebens erinnert und versteht, dass Komik und Tragik, Witz und Wehmut, oben und unten unauflöslich zusammengehören.“

DEUTSCHE PRESSESTIMMEN ZUM ROMAN

»Leben, Tod, Einsamkeit, verlorene Träume – das wurde uns zimal schon erzählt. Bakker tut es oft so frisch, so hin- und mitreißend, als habe er die Sujets gerade erst erfunden.«

DAVID HUGENDICK, DIE ZEIT

»Das in Holland vielgerühmte Debüt, von dessen karger Rhetorik eine geheimnisvolle Stille ausgeht. Es ist ein großes Vergnügen, lesender Komplize dieser Aufräumarbeiten zu sein.«

PETER HENNING, SPIEGEL ONLINE

„Großartiger tragikomischer Roman, der mit lakonischem Humor und liebevoller Skurrilität tiefe Fragen der menschlichen Existenz aufwirft.“

ELKE HEIDENREICH, »LESEN«

„Bakkers Debüt-Roman ist eine wunderbar lakonisch erzählte Geschichte über das Vergeben – und entwickelt mit feinem, unsentimentalen Witz unwiderstehliche Wärme.“

BRIGITTE SCHMITZ-KUNKEL, KÖLNISCHE RUNDSCHAU

„Gerbrand Bakker ist ein verstörend schöner Roman gelungen, der an eine künstlerische Forderung erinnert, die manchem gestrig erscheinen mag: Wahrhaftigkeit!“

CAROLA WIEMERS, DEUTSCHLANDRADIO KULTUR

Oben ist es still

OBEN IST ES STILL (BOVEN IS HET STIL)

ein Film von Nanouk Leopold nach dem Roman von Gerbrand Bakker

NL/DE 2013, 93 Minuten,
deutsche Synchronfassung und niederländische Originalfassung
mit deutschen Untertiteln, 1:1,85

Eröffnungsfilm „Panorama Special“, 63. Internationale Filmfestspiele Berlin

KINOSTART: 13. JUNI 2013



„OBEN IST ES STILL ist ein sehr bewegendes Buch. Es ist das erste Mal, dass ich einen Film machen wollte, der auf einer Geschichte von jemand anderem beruht. Der Hauptgrund hierfür ist natürlich, dass es eine gute Geschichte ist. Aber es war auch eine Bereicherung für mich, ein Thema zu behandeln, dass ich mir nicht selbst ausgedacht habe.

Ein anderer wichtiger Grund ist, dass ich sehr gerne einmal einen Film über einen Mann machen wollte. Nach vier Filmen über Frauen spürte ich, dass die Zeit reif war für ein anderes Thema.“

Nanouk Leopold

WWW.OBENISTESSTILL-FILM.DE

im Verleih der **EDITION SALZGEBER**
Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030/285 290 90 · Telefax 030/285 290 99

Pressebetreuung **JAN KÜNEMUND**
Telefon 030/285 290 70
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de/presse

STAB

Regie	Nanouk Leopold
Buch	Nanouk Leopold nach dem Roman „Boven is het stil“ von Gerbrand Bakker (Uitgeverij Cossee; dt. „Oben ist es still“, Suhrkamp-Verlag)
Kamera	Frank van den Eeden
Licht	Georg Nonnenmacher
Ton	Joost van Heerden
Sounddesign	Andreas Hildebrandt
Szenenbild	Elsje de Bruijn
Kostümbild	Ute Paffendorf Manon Blom
Maskenbild	Heike Ersfeld
Casting	Janusz Gosschalk Harm van der Sanden
Montage	Katharina Wartena
Musik	Paul M. van Brugge
Produzentinnen	Stienette Bosklopper (Circe Films) Els Vandevorst (N279 Entertainment)
Koproduzent	Herbert Schwering (Coin Film)
Herstellungsleitung	Ada Goossens Christine Kiauk
Produktionsleitung	Maaïke Boot Lucas Meyer-Hentschel
Redakteure	Joost de Wolf, Pita de Leeuw (VPRO) Inge Classen, Ingrid Granz (ZDF/3sat)

Eine Koproduktion von Circe Films, N279 Entertainment,
Coin Film mit VPRO Television

Gefördert von Nederlands Filmfonds, Eurimages, CoBo
Fund, Film- und Medienstiftung NRW, Deutscher Filmför-
derfonds, MEDIA, ZDF/3sat und H[ea]D-Quarter.

Drehzeit: März bis Mai 2012

im Verleih der Edition Salzgeber

BESETZUNG

Helmer	Jeroen Willems †
Vater	Henri Garcin
Henk	Martijn Lakemeier
Milchfahrer	Wim Opbrouck
Ada	Lies Visschedijk
Ronald	Job Steenman
Teun	Xander Steenman
Viehhändler	Aat Ceelen
mit	Gerbrand Bakker Marc van Uchelen H J Bijman Jack de Voogt